

brünnen zeitung

Die Zeitung für das neue Quartier im Westen Berns
Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG,
Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord,
Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG



Erste Mieter in Brünnen

Das Interesse, in Brünnen zu wohnen, ist gross. Zu den ersten Mietern im neuen Stadtquartier gehört die Familie Münger aus Bümpliz – Tochter Vanessa würde am liebsten schon heute in die neue Wohnung einziehen. **SEITE 3**



Aktuelle Brünnen-Projekte

Auf dem neuen Baustellenspielfeld können Kinder schon jetzt in Brünnen aktiv werden. Zudem: Die ersten Schienen für Tram Bern West sind bereits verlegt und der Rohbau von Westside ist seit Ende September fertig. **SEITE 4**

Standpunkt von
HANS-PETER WYSS



Brünnen ist aufgegleist

Zurzeit arbeiten in Brünnen über 600 Personen auf einem Dutzend verschiedenen Baustellen. Und: In Brünnen wird durch private und öffentliche Bauherren zwölfmal mehr Geld investiert, als dies für den neuen Bahnhofplatz der Fall ist. Diese wenigen Zahlen zeigen es: Brünnen wird in den Medien zu Recht als «Grossbaustelle der Nation» bezeichnet.

In weniger als einem Jahr werden die ersten Familien, Neuzuziehenden, Bernerinnen und Berner ins neue Stadtquartier einziehen. Am 8. Oktober 2008 öffnet das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside seine Tore. Bis nächsten Herbst müssen auch die neuen Plätze und Strassen in Brünnen gebaut, die S-Bahn-Haltestelle in Betrieb und die Lärmschutzmassnahmen umgesetzt sein. Für Brünnen hat somit die entscheidende Schlussphase begonnen.

Damit die Termine eingehalten werden können, braucht es eine minutiöse Planung und eine feinmaschige Koordination im Hintergrund. In der Gesamtkoordination Brünnen werden unter städtischer Federführung die Projekte und Termine der verschiedenen Bauherren aufeinander abgestimmt. Die Gesamtkoordination kümmert sich aber auch darum, dass das neue Stadtquartier zweckmässig und übersichtlich signalisiert wird und dass nachts genügend Lampen scheinen werden. Dass der Schlusspunkt für Brünnen gut aufgegleist ist, zeigt sich beispielsweise auch darin, dass in diesen Tagen bereits die ersten Schienen für das Tram Bern West verlegt werden. Ab Ende 2010 wird das Tram direkt ins neue Quartier fahren. Bis es so weit ist, wird die Buslinie 14 bis zur neuen S-Bahn-Haltestelle verlängert. Auch dafür ist gesorgt.

Hans-Peter Wyss, Leiter Tiefbauamt der Stadt Bern

Auf der Zielgeraden.

In knapp einem Jahr wird das neue Stadtquartier Brünnen eingeweiht.



Der Ansermetplatz verbindet die bestehenden Quartiere mit Brünnen. Links im Bild quert ein gedeckter Übergang künftig die umgestaltete Murtenstrasse, in der Bildmitte befindet sich das erweiterte Ladenzentrum Gäbelbach.

BILD: ZVG

Im Oktober 2008 öffnet das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside seine Tore. Bereits vorher werden in Brünnen die ersten Wohnungen bezogen. Damit das neue Stadtquartier termingerecht eingeweiht werden kann, wird zurzeit auf zahlreichen Baustellen die notwendige Infrastruktur erstellt.

Wissen Sie, wo die Ramuzstrasse liegt, wie man zum Gilberte-de-Courgenay-Platz gelangt oder wo sich der Chaponnière-Park befindet? Nein? Dann befinden Sie sich wahrscheinlich in guter Gesellschaft mit der Mehrheit der Stadtbernerinnen und Stadtberner. All die genannten Orte sind zurzeit nämlich noch Baustellen des neuen Stadtquartiers Brünnen im Westen von Bern. «Kaum vorstellbar, dass hier in weniger als einem Jahr ein neues Quartier eingeweiht werden soll», meint Tiefbaudirektorin Regula Rytz anlässlich eines Rundgangs auf der Brünnen-Baustelle. Gleichzeitig ist sie jedoch auch immer wieder überrascht, in welcher «rasanter Geschwindigkeit bisher in Brünnen gebaut wurde». Eindrücklich zeigt sich das am Rohbau des Freizeit- und Einkaufszentrums Westside.

Bloss 17 Monate nach der Grundsteinlegung konnte Ende September 2007 die Aufrichte gefeiert werden. Eröffnet wird Westside in knapp einem Jahr, am 8. Oktober 2008. Bereits ab Juni 2008 können in Brünnen die ersten Wohnungen bezogen werden, auf Anfang Oktober nächsten Jahres werden 130 Wohnungen fertig gestellt sein.

Wichtige Infrastruktur

Westside und die Wohnbauten alleine machen jedoch noch kein neues Stadtquartier aus. Damit Brünnen erreichbar ist, braucht es neue Strassen, Plätze und ÖV-Verbindungen. Zudem muss das Quartier mit Strom, Wärme, Wasser, Telefon usw. versorgt und Abwasser und Abfall müssen beseitigt werden. Damit Brünnen zu einem lebenswerten Wohnquartier wird, braucht es attraktive Grünanlagen, eine Schule, Kinderbetreuungsangebote und Gemeinschaftsräume. All dies ist in Brünnen vorgesehen. Zurzeit sind rund 100 Bauarbeiter daran, die Infrastrukturprojekte des neuen Stadtquartiers termingerecht fertig zu stellen. Beim künftigen Gilberte-de-Courgenay-Platz nimmt die neue S-Bahn-Haltestelle täglich mehr Gestalt an. Auf dem Corbusierplatz werden seit

Fortsetzung auf Seite 2



Leitungsverlegung zu den ersten Wohnüberbauungen: Die Häuser in Brünnen werden mit klimaschonender Fernwärme geheizt.

FOTO: H.U. TRACHSEL



Brünnen ist auf Kurs. Tiefbaudirektorin Regula Rytz und Stadtpräsident Alexander Tschäppät informieren sich anlässlich eines Rundgangs direkt über den Fortschritt auf den Brünnen-Baustellen.

FOTO: H. U. TRACHSEL

Fortsetzung von Seite 1

einigen Tagen bereits die ersten Geleise für das Tram Bern West, dessen eigentlicher Baustart im Frühjahr 2008 erfolgt, verlegt. Der Chaponnière-Park auf der überdeckten Autobahn soll im nächsten Jahr realisiert werden. Er dient den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern als Spiel- und Erholungsraum. Bis zur Westside-Eröffnung im Oktober 2008 müssen auch die flankierenden Massnahmen zum Lärmschutz und der Verkehrsdosierung umgesetzt sein. Erst all diese Infrastruktur macht es möglich, dass das fertig gebaute Quartier seine vielfältigen Funktionen als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum erfüllen kann.

Ein Projekt, welches dies besonders zum Ausdruck bringt, ist die

Umgestaltung der Niederbottigen-/Murtenstrasse. Die Umwandlung der einstigen Ausserortsstrasse in eine Innerortsstrasse dient nicht nur dem Verkehr. Mit dem neuen Ansermetplatz und den neuen Übergängen zwischen dem bestehenden Gäbelbachquartier und dem neuen Brünnenquartier wird die ehemalige «Stadtgrenze» auch zu einem verbindenden Element zwischen den heutigen und den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern im Westen von Bern.

«Tür in die Zukunft»

Brünnen ist mehr als die Summe der einzelnen Teile. Der am erwähnten Baustellenrundgang ebenfalls anwe-

sende Stadtpräsident Alexander Tschäppät betonte die Bedeutung von Brünnen für die Berner Stadtentwicklung. Mit Brünnen werde nach dem Zentrum Paul Klee, dem Stade de Suisse oder dem neuen Bahnhofplatz ein weiteres Berner Grossprojekt umgesetzt. Der Stadtpräsident freut sich bereits heute: «Nach der Einweihung des neuen Bahnhofplatzes und nach dem Fussballfest im Sommer 2008 wird mit Brünnen eine weitere, wichtige Tür in die Zukunft aufgeschlagen.» Obwohl bis dahin noch viel zu tun bleibt, konnte sich Tschäppät direkt vor Ort überzeugen: Die Projekte sind auf Kurs, Brünnen ist erfolgreich auf die Zielgerade eingebogen. ●

Brünnen im Überblick

Projekt	Bauherrschaft	Fertigstellung
Autobahnüberdeckung A1	Neue Brünnen AG (Erstellung)	September 2007
Umgestaltung Niederbottigen-/Murtenstrasse	Tiefbauamt Kanton Bern	Ende September 2008
S-Bahn-Haltestelle Brünnen und Doppelspurausbau	BLS AG	Ende September 2008
Flankierende Massnahmen	Tiefbauamt Stadt Bern	Herbst 2008
Basis- und Detailerschliessung	Neue Brünnen AG / Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord (Erstellung)	Herbst 2008 (letzte Etappe Detailerschliessung 2015)
Wohnüberbauungen (total 21 Wohnbaufelder)	Für die Realisierung der Wohnbaufelder sind verschiedene, mehrheitlich private Bauherrschaften zuständig.	Erste Wohnungen ab Sommer 2008, Realisierung sämtlicher Baufelder bis 2018
Westside	Neue Brünnen AG (Tochtergesellschaft der Genossenschaft Migros Aare)	8. Oktober 2008 (Eröffnung)
Grünzug auf Autobahnüberdeckung	Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord	Ende 2008
Parkanlage Brunnengut	Stadt Bern und Stadtbauten Bern	2010
Tram Bern West	Tram Bern West AG (Bernmobil, Stadt Bern, Energie Wasser Bern ewb)	Ende 2010
Schulanlage	Stadtbauten Bern	ca. 2012

Naturnahe Lebensräume erhalten.

Das Ökologiekonzept Brünnen.

Ein umfassendes Ökologiekonzept für Brünnen sorgt dafür, dass auch die Natur zu ihrem Recht kommt. Ökologische Lebensräume, die im Verlauf der Überbauung verschwinden, sollen vollumfänglich kompensiert und miteinander vernetzt werden.

Die Amsel ist ein typischer Vogel in Siedlungsgebieten. Ob sie und viele andere Tier- und Pflanzenarten auch das neue Stadtquartier Brünnen bereichern werden, ist jedoch nicht selbstverständlich. Dazu müssen bereits während der Planungsphase geeignete Lebensräume vorgesehen werden. In Brünnen wurde dazu von den zuständigen Bauherren gemeinsam ein Ökologiekonzept erarbeitet.



Die Amsel: in Siedlungsgebieten ein vertrauter, aber nicht selbstverständlicher Anblick.

FOTO: J.-P. LUTHY

In einem ersten Schritt wurde der Bestand an ökologisch wertvollen Flächen in Brünnen erfasst. Dazu gehören beispielsweise Hecken, Trockenstandorte und Bäume. Jedes Objekt wurde zudem bewertet. Der Wert entspricht dem Betrag, der für die Realisierung eines gleichwertigen Objektes investiert werden muss.

Geht ein Objekt infolge Bautätigkeit verloren, bezahlt der verantwortliche Bauherr dessen Wert in einen eigens gegründeten Fonds ein. Aus dem Fonds werden die Ersatzmassnahmen zur Wiederherstellung des ökologischen Werts subventioniert. Dabei haben Massnahmen innerhalb des Baugebiets Brünnen Vorrang.

Vernetzung der Lebensräume

Ein wichtiger Aspekt des Ökologiekonzeptes ist die Vernetzung der einzelnen Lebensräume untereinander.

Nur so ist der Austausch zwischen verschiedenen Populationen und ein ausreichendes Nahrungsangebot gewährleistet. Damit dies gelingt, müssen die verschiedenen Ersatzmassnahmen aufeinander abgestimmt werden. Beispielsweise wurden Grünkorridore auf dem ganzen Baugebiet definiert oder Vorgaben betreffend der Umgebungsgestaltung wurden bereits in die Pflichtenhefte für die Architekturwettbewerbe aufgenommen. Durch den einheitlichen Ansatz über das ganze Gebiet kann sichergestellt werden, dass die neuen Lebensräume auch tatsächlich den Bedürfnissen der Tiere und Pflanzen in Brünnen entsprechen. Weil sich die Bauherren in einer Vereinbarung zum Ökologiekonzept verpflichtet haben, stehen die Chancen gut, dass sich die Amsel auch im neuen Stadtquartier zu Hause fühlen wird. ●

«Am liebsten würde ich heute einziehen.»

Die Familie Münger ist ab Sommer 2008 in Brünnen zu Hause.

In Brünnen nimmt momentan ein neues Stadtquartier Gestalt an und eine lange Planungsgeschichte findet ihren Abschluss. Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, welche ab 2008 einziehen, wird das zukünftige Quartier zum Leben erweckt. Zu den ersten Neuzuzüglern gehört die Familie Münger aus Bümpliz.

Eine Vision wird Realität. 1967 wurde das erste Mal über eine Wohnsiedlung entlang der Bahnlinie Bern-Neuenburg nachgedacht, damals allerdings noch in Form einer Bandstadt für 150'000 Menschen. Nach vielen weiteren Entwürfen und Planungen hat das Berner Stimmvolk 1999 Ja gesagt zur Neuplanung Brünnen. Dank der Idee, die Wohnüberbauungen mit einem überregionalen Freizeit- und Einkaufszentrum zu kombinieren, war auch die Finanzierbarkeit des Projektes gesichert.

Im Sommer 2004 wurde mit dem Bau der Autobahnüberdeckung begonnen. Erst diese Überdeckung ermöglicht die Nutzung des ganzen Geländes und damit die Realisierung der Gesamtüberbauung Brünnen. Im April 2006 wurde der Grundstein für das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside gelegt. Und im Sommer 2008 werden nun die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in Brünnen einziehen. Bis ins Jahr 2018 wird etappenweise Wohnraum für 2600 Menschen erstellt werden. Die zukünftigen «Brünnnerinnen» und «Brünnner» erwartet ein attraktiver Wohnstandort: beste Einkaufs- und Freizeitangebote in unmittelbarer Nähe dank Westside,



Da, wo heute noch eine Baustelle ist, wird die Familie Münger künftig wohnen.

FOTO: H.U. TRACHSEL

gute Verkehrserschliessung, schön gestaltete Aussenräume und eine grüne Erholungslandschaft direkt vor der Haustüre.

Die ersten Mieterinnen und Mieter

Die Familie Münger hat sich für den Bezug einer Mietwohnung auf dem Wohnbaufeld 6 entschieden, das unter dem Namen «brünnenleben» vermarktet wird (Informationen siehe unten). Stéphanie Münger, Miché M. Münger, Vanessa (8) und Angelina (5) sind gespannt auf das neue Zuhause, das sie im Sommer 2008 beziehen werden.

Wo wohnen Sie heute?

Stéphanie M.: Seit sechs Jahren wohnen wir im Biezgut in Bümpliz, in einem alten Taunerhaus mit viel Umschwung. Wir haben sogar Ziegen und ich bin dort für die Hauswartsarbeiten zuständig – eine für mich ideale Kombination von Wohnen und Arbeiten.

Miché M.: Jetzt, wo die Kinder grösser werden, wird es uns dort aber langsam zu eng und wir hielten Ausschau nach anderen Wohngelegenheiten, nach Möglichkeit im Westen von Bern. Ich bin hier aufgewachsen und wir fühlen uns wohl hier.

Wie haben Sie von Brünnen erfahren?

Stéphanie M.: Es war ja schon lange bekannt, dass dort was geplant ist. Und da uns das von Anfang an interessiert hat, haben wir uns auch darüber informiert, zum Beispiel in der Brünnenzeitung.

Wo werden Sie in Brünnen wohnen?

Miché M.: Wir haben zugesagt für eine 4 1/2-Zimmer-Wohnung im Parterre. Und zwar auf dem heutigen Wohnbaufeld 6, «brünnenleben» in unmittelbarer Nähe des zukünftigen Ansermetplatzes (Anm. Red.: heute Endstation Bus Nr.14 Gäbelbach).

Stéphanie M.: So wäre auch die Schule für die Kinder sehr nahe, welche aber erst später eröffnet wird. Bis dahin gehen die Mädchen weiterhin ins Schulhaus Statthalter.

Warum gerade Brünnen?

Stéphanie M.: Die Idee, dass hier ein komplett neues Quartier entsteht, hat mich von Anfang an fasziniert. Und als es dann noch möglich wurde, dass mir mein jetziger Arbeitgeber dort wieder einen Hauswartsjob anbieten kann, war der Entscheid klar.

Was haben Ihre Bekannten zu Ihren Plänen gesagt?

Miché M.: Viele haben eher skeptisch reagiert, angesichts der Grösse des Projektes, doch nun spüren wir ein wachsendes Interesse.

Wie stellen Sie sich das zukünftige Wohnquartier Brünnen vor?

Stéphanie M.: Abenteuerlich (lacht). Wichtig ist, dass die Kinder ihren Freiraum und viele andere Kinder zum Spielen haben werden. Und für mich wird es ideal sein, den Einkauf so nahe erledigen zu können.

Miché M.: Ich stell es mir schön vor, in eine völlig neu gebaute Wohnumgebung einziehen zu dürfen, auch wenn zu Beginn vielleicht nicht alles reibungslos klappen wird.

Und auf was freut ihr euch am meisten?

Vanessa: Auf mein eigenes Zimmer, am liebsten würde ich heute einziehen!

Was wünschen Sie sich für das neue Quartier?

Stéphanie M.: Dass noch viele Familien mit ganz vielen Kindern kommen!

Wohnen in Brünnen

Nachfolgend in Kürze das Wichtigste zu den Wohnbaufeldern, welche bereits im Bau sind und auf denen ab Sommer/Herbst 2008 die ersten Miet- und Eigentumswohnungen bezugsbereit sein werden.

«brünnenleben»

Auf dem Wohnbaufeld 6 werden 75 Wohnungen erstellt. Unter dem Namen «brünnenleben» werden in 5 Einzelhäusern Eigentumswohnungen angeboten und in einem Zeilenbau Mietwohnungen. Dazwischen liegt ein Innenhof zur gemeinsamen Nutzung. Die 3 1/2- und 4 1/2-Zimmer-Wohnungen sind grosszügig ausgelegt und an verschiedene Familiensituationen anpassbar. Die ersten Wohnungen können ab 1. Juni 2008 bezogen werden, die letzte Bezugsetappe ist ab 1. November 2008 vorgesehen.

Informationen unter: www.bruennenleben.ch

Bauherrschaft: Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz, Marti Generalunternehmung AG

Verkauf: Marti Generalunternehmung AG, Lagerhausweg 10, 3000 Bern 5, Tel. 031 998 73 73 (Billeweg 6, 8, 10, 12); Dr. Meyer Immobilien AG, Morgenstrasse 83 A, 3018 Bern, Tel. 031 996 42 52 (Billeweg 4)

Vermietung: Dr. Meyer Verwaltungen AG, Morgenstrasse 83 A, 3018 Bern, Tel. 031 996 42 52

«come west»

Auf den Wohnbaufeldern 8 und 9 entsteht das Projekt «come west». Die Überbauung umfasst – verteilt auf 13 viergeschossige Häuser – 53 grosszügig bemessene 3- bis 6-Zimmer-Eigentumswohnungen sowie zwei Gemeinschafts- und zwei Gewerberäume. Pro Stock entsteht eine Wohnung mit einem grossen Balkon. Begrünte Laubengänge verbinden die Wohnhäuser und die Gebäudewochenräume werden mit Bäumen gestaltet. Ein zentraler Platz dient als Begegnungsort. In unmittelbarer Nähe auf der Autobahnüberdeckung befindet sich der Chaponnière-Park. Bezug der Wohnungen ist ab 1. Oktober 2008 möglich.

Informationen unter: www.comewest.ch

Bauherrschaft: Wohnbaugenossenschaft FAMBAU

Verkauf: H.P. Burkhalter + Partner AG, Schwarzenburgstrasse 73, 3097 Bern-Liebefeld, Tel. 031 379 00 02



So sieht der zukünftige Innenhof zwischen den Häusern von «brünnenleben» aus.

BILD: ZVG



Begrünte Laubengänge werden die Wohnhäuser des Projektes «come west» verbinden.

BILD: ZVG

Brünnen aktuell.

Was läuft zurzeit in Brünnen? Ein Überblick über aktuelle Projekte.

DIE ERSTEN SCHIENEN

Ab Ende 2010 wird das Tram Bern West im Sechs-Minuten-Takt direkt vom Hauptbahnhof bis zur neuen S-Bahn-Haltestelle Brünnen fahren. In den letzten Monaten hat das angepasste Projekt mit neuer Linienführung und tieferen Gesamtkosten die letzten politischen und rechtlichen Hürden genommen. Der Baustart ist im Frühjahr 2008 vorgesehen. Doch in Brünnen werden seit einigen Tagen bereits die ersten Geleise für das Tram Bern West verlegt. Zurzeit werden nämlich auch die Strassen für Brünnen, auf denen auch das Tram einsteigen wird, gebaut. Mit dem vorgezogenen Geleisebau kann Geld eingespart werden. Bis das Tram den Westen von Bern noch näher ans Stadtzentrum bringen wird, wird die Buslinie 14 bis nach Brünnen verlängert.



ORT FÜR NEUE BEGEGNUNGEN

Schaufeln, Hämmer und Graben: Nun können auch die Anwohnerinnen und Anwohner der Grossbaustelle Brünnen aktiv werden. Und zwar auf dem neuen Baustellenspielplatz hinter dem Brünnengut, welcher anlässlich eines Einweihungsfestes Mitte Oktober eröffnet wurde. «Werdet aktiv, gestaltet Sandburgen, baut BMX-Pisten und feiert Feste», ruft Sabine Schärer vom Verein Brachland die Anwesenden auf. Der Verein Brachland hat den Baustellenspielplatz ini-



Das Tram Bern West wird ab Ende 2010 direkt bis zur neuen S-Bahn-Haltestelle fahren.

BILD: ZVG

tiert. Neben dem temporären Spielplatz auf der Grossbaustelle Vierfeldtunnel ist dies das zweite Vereinsprojekt dieser Art. Die Idee dahinter ist einfach: Brachliegende Flächen, zum Beispiel auf Baustellen, sollen von der Bevölkerung, insbesondere von Kindern, temporär genutzt werden können. Die Kosten für Umzäunung und Erdarbeiten hat die Westside-Totalunternehmerin Rhomburg/Strabag übernommen. Ein riesiger Sandhaufen und viel Freiraum laden zum Verweilen ein. Gerade weil die herkömmliche Spielplatzmöblierung fehlt, wird die Eigeninitiative herausgefordert. «Eine gute Sache», findet Marco Hort von der Quartierarbeit Gäbelbach/Holenacker. Der Zugang zum Baustellenspielplatz ist jederzeit möglich und die Stadt Bern stellt das Gelände vorerst bis 2009 zur Verfügung. Viele der

heutigen Gäbelbach- und Holenacker-Bewohnerinnen und -Bewohner nutzen dieses Angebot bereits rege. Schon bald werden hier hoffentlich auch die ersten neuen Nachbarn aus Brünnen anzutreffen sein. Ein guter Ort, um einander kennen zu lernen.



WESTSIDE STEHT IM ROHBAU

Gerade mal 17 Monate nach der Grundsteinlegung ist der Rohbau von Westside fertig erstellt. Ende September feierten rund 600 am Bau beteiligte Arbeiter und Projektverantwortliche die Aufrichte des Freizeit- und Einkaufszentrums. Dort, wo ab dem 8. Oktober 2008 rund 60 Fachgeschäfte und Boutiquen zum Shopping einladen, gönnten sich alle Beteiligten eine wohlverdiente Verschnaufpause. Dabei erhielt man einen Eindruck der

Architektur von Daniel Libeskind, welcher an der Feier ebenfalls anwesend war. Wo in den nächsten Monaten bis zu 2000 Arbeiter mit dem Innenausbau beschäftigt sein werden, eröffnen sich heute die Räume mit den für Libeskind typischen schrägen Wänden in ihren ganzen Dimensionen.

Auf dem Dach des künftigen Holiday-Inn-Hotels schlug Anton Gäumann, CEO der Bauherrin Neue Brünnen AG, in bester Handwerkertradition den letzten Nagel für Westside ein. Der Ausblick vom Hoteldach ist einmalig. Von hier aus wird sichtbar, wie das neue Stadtquartier Brünnen auf zahlreichen Baustellen täglich ein Stück mehr Realität wird. Die Aussicht reicht an schönen Tagen gar bis zu Eiger, Mönch und Jungfrau.

Informationen zu Baustellenführungen und zu Westside allgemein gibt es unter www.westside.ch.



Der Baustellenspielplatz: von Kindern bereits in Beschlag genommen.

FOTO: H.U. TRACHSEL



Der letzte Nagel ist eingeschlagen: Westside-Gesamtprojektleiter Anton Gäumann an der Aufrichtefeier

FOTO: ZVG

Agenda des neuen Stadtquartiers Brünnen: Wie geht es weiter?

- 2008: Vorgesehener Baubeginn Wohnbaufelder 10, 11 sowie 16–18; Gestaltung Grünzug Autobahnüberdeckung
- Frühjahr 2008: Verkehrsfreigabe Umfahrung Niederbottigen (Nordteil) und Baubeginn Fussweg Moosweg
- 1. Juni 2008: Bezug erste Etappe Wohnbaufeld 6
- Ende September 2008: Fertigstellung S-Bahn-Haltestelle und Verlängerung Buslinie 14, Abschluss Umgestaltung Niederbottigen-/Murtenstrasse
- Herbst 2008: Fertigstellung Basiserschliessung, erste Etappe Detailerschliessung, Autobahnanschluss Brünnen und flankierende Massnahmen (Lärmschutz, Verkehrsdosierung, Fussweg Moosweg)
- 1. Oktober 2008: Bezug der Wohnbaufelder 8 und 9
- 8. Oktober 2008: Eröffnung Westside
- 2009: Vorgesehener Bezug der Wohnbaufelder 10, 11 und 16–18
- Ende 2010: Inbetriebnahme Tram Bern West
- Bis ca. 2018: Realisierung sämtlicher Wohnbaufelder, Abschluss Überbauung Brünnen

Kontakt, Informationen, Lesermeinungen

- Unter www.bruennen.ch finden Sie alle Informationen und Links zur Gesamtüberbauung Brünnen.
- Über www.bruennen.ch/kontakte können Sie Fragen stellen und uns Ihre Meinung sagen. Kritik ist willkommen – Sie erhalten immer Antwort!
- www.westside.ch: Alle Informationen rund um Westside.
- www.bruennenleben.ch: Wohnbauprojekt (Baufeld 6).
- www.comewest.ch: Wohnbauprojekt (Baufelder 8+9).

Impressum

Herausgeberin: Gesamtkoordination Brünnen (Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG, Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord, Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG)
Auflage: 82'000, geht an alle Haushalte in der Stadt Bern
Konzept/Redaktion: naturaqua PBK, www.naturaqua.ch
Layout: eigenart, Stefan Schaer, Bern, www.eigenartlayout.ch
Druck: Vetter Druck AG, Thun

Gastkolumne von
KURT BILL



Adern und Nervenbahnen für Brünnen

In weniger als einem Jahr werden in Brünnen das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside eröffnet und die ersten Wohnungen bezogen. Wer heute an der Grossbaustelle vorbeifährt, erahnt, dass im Westen Berns zukunftsweisende Architektur entsteht.

Während Westside und die ersten Wohnüberbauungen in die Höhe wachsen, sorgen wir dafür, dass auch unter dem Boden alles an seinem Platz ist. Denn ab Oktober 2008 sollen in Brünnen nicht nur futuristische Bauten und zeitgemässer Wohnraum zu bewundern sein. Damit gearbeitet und gewohnt werden kann, damit es warm und hell wird, braucht es Strom, Gas, heisses Wasser und vieles mehr. Mit anderen Worten: Es braucht Energie Wasser Bern.

Selbstverständlich legen wir Wert darauf, moderne Architektur mit moderner Technologie zu beleben. Deshalb hat Energie Wasser Bern die Heizzentrale im Gäbelbach übernommen und weiter ausgebaut. Das ermöglicht uns, die Wohnungen in Brünnen künftig komplett mit aus Abwasser gewonnener Wärme zu versorgen – 100 Prozent CO₂-neutral und damit zukunftsweisend.

Konventionell, aber aufwändig gestaltet sich die Wasserversorgung. Insgesamt verlegen wir 6500 Meter Leitungen. Allein 3500 Meter sind nötig, weil Brünnen aufgrund der hohen Brandschutzvorgaben (Hydranten, Sprinkleranlagen für Altersheim, Warenlager, Bad usw.) nicht aus dem bestehenden Netz versorgt werden kann und deshalb an das Reservoir Könizberg angeschlossen werden muss.

Kein Kinderspiel, aber etwas einfacher ist die elektrische Versorgung. Die Überbauung Brünnen wird direkt ab dem Unterwerk Holligen bedient. Der Strom gelangt über mehrere tausend Meter Kabel und fünf Trafostationen ins Gebiet Westside.

Die Adern und Nervenbahnen, die Energie Wasser Bern heute anlegt, werden die Überbauung in Berns Westen zum Leben erwecken. So helfen wir mit, Brünnen zu einem pulsierenden und elektrisierenden Zentrum zu machen.

Kurt Bill
CEO Energie Wasser Bern